

# Der umfassende Aufbau des Sozialismus verlangt hochqualifizierte Parteifunktionäre

Die Parteiorganisation der Hauptstadt der DDR — eines wichtigen Zentrums des Maschinenbaus und der Elektrotechnik — steht vor großen und komplizierten Aufgaben. In diesen Industriezweigen muß in erster Linie die Arbeitsproduktivität sehr rasch erhöht und auf den wichtigsten Gebieten der wissenschaftlich-technische Höchststand erreicht werden, damit sie den Forderungen des VI. Parteitages gerecht werden können.

Die Lösung dieser Aufgaben stellt hohe Anforderungen an die Leitungstätigkeit der Partei und damit auch an die politische und fachliche Qualifikation der Parteikader. Deshalb hatte das Büro der Bezirksleitung bereits vor etwa drei Jahren den Beschluß gefaßt, mit Hilfe der Berliner Ingenieurschulen in möglichst kurzer Zeit eine größere Anzahl Parteifunktionäre fachlich zu qualifizieren.

## Grundlage — genaue Kaderanalyse

Der Beschluß legte fest, daß zunächst der Stand der politischen und fachlichen Ausbildung der Parteifunktionäre gründlich untersucht werden muß. Diese Analyse gab uns über folgende Fragen einen genauen Überblick:

1. Welche Genossen können auf Grund ihrer fachlichen Ausbildung (langjährige Produktionserfahrung oder abgeschlossene Berufsausbildung) in absehbarer Zeit eine Fachschule besuchen mit dem Ziel, Fachingenieur oder Meister der sozialistischen Industrie zu werden?

2. Welche Genossen müssen für den Erwerb des Facharbeiterbriefes eine größere Unterstützung erhalten? Hier handelt es sich meist um Genossen, die keine abgeschlossene Facharbeiterausbildung haben, oder solche, die schon seit längerer Zeit in einem Metallbetrieb als ehrenamtliche bzw. hauptamtliche Par-

teifunktionäre tätig sind, aber andere Berufe (Bäcker, Friseur) erlernt hatten. Mit Betriebsakademien einiger Großbetriebe wurde vereinbart, einen Teil dieser Genossen in das Studium aufzunehmen.

3. Welche Genossen müssen in der Perspektive durch erfahrene, politisch und fachlich qualifiziertere Funktionäre ersetzt werden, weil ihnen aus Gesundheitsgründen oder aber infolge ihres Alters eine fachliche Weiterbildung nicht mehr möglich ist?

Diese Analyse gibt auch darüber Auskunft, welche Nachwuchskader in den Betrieben vorhanden sind, die sich im Kampf um die Durchsetzung der Parteibeschlüsse bewährt haben und rechtzeitig für den Besuch einer Fachschule vorbereitet werden müssen.

Wir überprüften auch, welche Möglichkeiten in Berlin zur Qualifizierung der Parteifunktionäre aus Großbetrieben vorhanden sind.

## Enge Zusammenarbeit mit den Fachschulen

Der nächste Schritt war eine Beratung mit den Direktoren und Parteisekretären der Ingenieurschulen für Schwermaschinenbau und Elektrotechnik, für Bauwesen, Bekleidung. Hier erläuterten Mitarbeiter der Bezirksleitung die vom Büro der Bezirksleitung gestellte Aufgabe.

Nicht alle Genossen waren davon zunächst begeistert; denn die Aufgabe forderte ja von ihnen auch Mehrarbeit. Solche Sonderlehrgänge mußten vom Standpunkt des Inhaltes und der Methode neu durchdacht werden. Aber letzten Endes waren alle überzeugt, vor eine sehr notwendige und auch dankbare Aufgabe gestellt zu sein.